



Foto: Quelle: Wikipedia: Franz von Sales als  
Zwölfjähriger

# V+J

*Mit Franz von Sales durch  
den Alltag, nicht nur in  
besonderen Zeiten.*

**UM DIE GNADE GOTTES  
IN UNSER HERZ  
AUFNEHMEN ZU  
KÖNNEN, DARF DIESES  
NICHT VOLL VON UNS  
SELBST SEIN.**

Franz von Sales

Demut<sup>1</sup> ist das nächste Thema des heiligen Franz von Sales. Ein schwieriges Wort. Vier Kapitel widmet er diesem Thema unter verschiedenen Perspektiven. Zunächst schreibt er über „Demut in der äußeren Haltung“. Das lässt aufhorchen und Stirn runzeln: sollen wir etwa alle mit gesenktem Haupt einhergehen? Mitnichten. Worüber Franz von Sales spricht, würden wir heute schlichtweg als „Angeber“ bezeichnen nach dem Sprichwort: „Wer angibt, hat’s nötig!“ Es ist sogar recht amüsant zu lesen, was damals als schick galt und die Blicke auf sich zog, um gleichzeitig festzustellen, dass sich die Dinge geändert haben, nicht das Wesen der Menschen. Zitat: *„Eitlen Ruhm nennen wir, wenn man sich etwas einbildet auf eine Sache, die nicht in uns ist, oder wenn in uns, dann nicht unser Eigen, oder wenn in uns und unser Eigentum, dann unwert, dass man sich ihrer rühme. Adelige Geburt, Fürstengunst, Volksgunst sind Dinge, die nicht an uns liegen, sondern an unseren Vorfahren oder in der Meinung anderer. Manche sind stolz und*

---

<sup>1</sup> DASal; S119 ff.

*eingebildet, weil sie ein schönes Pferd reiten, weil sie eine Feder auf ihrem Hut tragen oder prunkvoll gekleidet sind. Was für ein Unsinn! Wenn darin ein Ruhm liegt, dann steht er dem Pferd zu, dem Vogel oder dem Schneider. Wie kläglich, seine Ehre von einem Pferd, einer Feder oder einem Stück Tuch herzuleiten! - Andere brüsten und zieren sich wegen eines aufgezwirbelten Schnurrbartes, eines gepflegten Bartes, wegen ihrer gekräuselten Haare oder zarten Hände, oder weil sie tanzen, spielen, singen können. Wie armselig, sich auf so verrückte und kindische Dinge etwas einzubilden und sich ihretwegen für etwas Besonderes zu halten! - Wieder andere wollen für ein wenig Wissen geehrt und geschätzt sein; alle sollen von ihnen lernen und sie als ihre Meister betrachten; man nennt sie deshalb auch Pedanten. - Andere stolzieren daher wie Pflaue und meinen, jeder müsste ihrer Schönheit wegen ihnen den Hof machen. All das ist außerordentlich eitel, dumm und anmaßend; demnach heißt auch der Ruhm, den man von diesen nichtigen Dingen ableitet, eitel, dumm und leichtfertig.“ – Franz von Sales war selbst ein Adelige, ausgebildet in Reiten und Fechten und hochgesellschaftlichen Umgangsformen, ein Hochgebildeter, weltlicher und kirchlicher Jurist, ein Fürstbischof, wenn auch als letzterer nicht sehr reich, aber er suchte auch alles andere als den Reichtum. Diesen Äußerlichkeiten stellt Franz von Sales die echten Werte gegenüber und schreibt: „Will man erkennen, ob ein Mensch wirklich weise, gelehrt, hochherzig und edel ist, dann muss man prüfen, ob diese Eigenschaften mit Demut, Bescheidenheit und Duldsamkeit gepaart sind, denn dann sind sie echte Werte. Wenn sie aber obenauf schwimmen, wenn sie zur Schau gestellt sein wollen, dann werden sie umso weniger echte Werte sein, je mehr sie scheinen wollen.“*

*St. M. Franziska*